

12.08.2016 | Vertrieb

Rendite einstreichen: Geigen und Co. als Wertanlage

Hochwertige Streichinstrumente legen zuverlässig jedes Jahr an Wert zu, sagt der Geigenhändler Violin Assets. Ihre Wertentwicklung korreliert darüber hinaus kaum mit den Geschehnissen an den Finanzmärkten.

Wein, Autos, Teddybären – die Liste der Liebhaber-Investments ist lang. Auch hochwertige Streichinstrumente können eine gute Geldanlage sein, sagt Christian Reister, Mitinhaber von Violin Assets mit Sitz auf Schloss Bedburg bei Köln, einem Unternehmen, das sich auf den Handel mit Streichinstrumenten spezialisiert hat. „Spitzeninstrumente sind außerordentlich wertstabil“, sagt er.

Reister hebt vor allem den Diversifikationseffekt von Geigen, Cellos und Co. hervor. „Der Wert von Streichinstrumenten entwickelt sich nahezu abgekoppelt von anderen Anlageklassen wie Aktien, Renten, Gold oder Immobilien“, erklärt er. Darüber hinaus werde der Instrumentenmarkt von langfristig orientierten Anlegern dominiert. „Das ist sicher ein Grund dafür, dass man bei Spitzeninstrumenten eine klare Tendenz zur Wertsteigerung erkennen kann.“

In Stiftungen ist Musik

Laut der sogenannten Albert-Fuchs-Taxe, dem Standardwerk zur Wertentwicklung von Streichinstrumenten, hätten hochwertige Streichinstrumente in den vergangenen hundert Jahren im Schnitt zwischen fünf und acht Prozent pro Jahr an Wert zugelegt. Besonders wertvolle Einzelstücke, etwa von Stradivari, lägen deutlich darüber, so Violin Assets.

Streichinstrument als Kapitalanlage eignen sich für private Investoren, aber auch für Stiftungen, sagt Reister – zumindest dann, wenn eines der Stiftungsziele im Bereich Kunst und Kultur oder Exzellenzförderung liegt. Die Preise für moderne Instrumente beginnen bei zirka 30.000 Euro, historische Instrumente lohnen sich seinen Angaben zufolge ab rund 100.000 Euro als Kapitalanlage. (fp)